

Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde und Vogelschutz.

Offizielles Organ der Schweizerischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz.

Erscheint am 15. des Monats.

L'Ornithologiste

Publications mensuelles pour l'étude et la protection des oiseaux.

Organe officiel de la Société suisse pour l'étude des oiseaux et leur protection.

Paraît le 15 du mois.

Vom Herbstzuge 1919 am Sempachersee.

Von A. Schifferli, Sempach.

In der Oktober-Nummer des O.B. stunden Notizen über den Beginn des Herbstzuges, d. h. bis etwa Mitte September. Der weitere Verlauf des Zuges gestaltete sich ebenfalls interessant, so dass er für den Leserkreis unseres Blattes hier stehen soll.

17. Sept. waren in einem Weiher bei Sempach 5 Spitzenten, wovon eine erlegt wurde.

18. Sept. In den Streuefeldern am See waren viele streichende Rohrammern.

23. Sept. Der rotrückige Würger trat einzeln am See auf. Auf dem Wasser waren etwa 20 schwarze Seeschwalben.

24. Sept. Auf dem See war eine ältere Schmarotzer-Raubmöve, ihrem Rückengefieder fehlten die gelben Querstriche.

29. Sept. Am See waren 1 Wanderfalke, 1 junger Fischreiher, sowie einzelne Blaukehlchen. Auf demselben die ersten Tafelenten.

2. Okt. Blaumeisen in südlicher Richtung dem See nach ziehend. Die Lachmöwen waren abgezogen. Am und auf dem See waren ziehende Flussuferläufer, Zeisige, Grünfinken, einzelne Reiherenten. Die Stare nächtigen in gewaltigen Scharen im Rohr. Am Hollunder im Garten naschen streichende Schwarzköpfe und Gartenrotschwänze. Die Rauch- und Mehlschwalben hatten stark zugenommen. Es waren Durchzügler, denn die Grosszahl der unsrigen war seit Ende August verschwunden. Auch der Weidenlaubvogel war viel zahlreicher, als gewöhnlich und bevölkerte das Schilf.

3. Okt. Morgens 7 Uhr zogen 10 Eichelhäher in südwestlicher Richtung über den See.

4. Okt. Im flachen „Seeland“ waren eingetroffen: Hänflinge und Steinschmätzer. Einzelne schwarze Seeschwalben waren immer noch da.

6. Okt. Ein junger Baumfalk sass auf einer Leitungstange und unternahm von da aus Flüge nach allen Richtungen, um fliegende Insekten zu fangen. Er kehrte immer wieder an sein Plätzchen zurück. Ich sah durch das Glas seine braunen Federländer.

8. Okt. Zeisige und Wiesenpieper auf dem Durchzuge.

9. Okt. Bemerkte ich: Züge von Kohl- und Blaumeisen. Ein kleiner Zug Wiesenpieper flog westwärts über den See. Einzeln waren noch hier: Haus- und Gartenrotschwanz, Steinschmätzer und Schafstelze.

Der Raubwürger ist an seinen Standplätzen im Seelande eingetroffen. Schwanzmeisentrupps.

10. Okt. Bei der Badanstalt erschienen 3 schwarzhalsige Lappentaucher, die längere Zeit da fischten. Die Schwalben-Heere haben abgenommen.

11. Okt. Zunahme der Reiher- und Tafelenten auf dem See.

12. Okt. Eine Bekassine am See aufgejagt.

13. Okt. Eine Dohle flog westwärts über den See.

15. Okt. Etwa 15 Dohlen im Seelande.

16. Okt. Bei Eich sah ich im Schilfe des Sees eine Rohrdrossel und einen Teichrohrsänger.

22. Okt. Die Hauptmacht der Stare ist weggezogen.

25. Okt. Sehr viel ziehende Ringeltauben im Seeland. Auch einige Hohltauben dabei. Lerchen und Saatkrahen zogen nach Westen.

29. Okt. Der Wiesenpieper ist noch häufig.

30. Okt. Viele Sing- und Schwarzdrosseln am Seeufer zwischen Sempach und Eich. Grosse Haufen Dohlen zogen nach Westen. Die Grosszahl der Bachstelzen war weg. Der Wasserpieper trat auf. Einzelne Wachholderdrosseln in der Gegend. Die Wasserralle war an ihren Winterplätzen am See. Reiher- und Tafelenten hatten weiter zugenommen.

2. Nov. Mittags kam ein Zug von gegen 1500 Saatkrahen und Dohlen aus dem Westen und liess sich auf Feldern im Osten des Städtchens nieder. Am Seeufer traf ich einen grossen Buntspecht, sowie einen Mäusebussard. Auf dem See hatte es wieder viele Schwalben. Der Weidenlaubvogel war noch häufig im Schilf. Im Seeland war eine Bekassine.

7. Nov. Zeisige in der Allee am See.

8. Nov. Auf dem See war ein junges Männchen der Samtente. Auf einmal waren viele Zwergsteissfüsse auf dem See, im offenen Wasser und im Schilf. Es waren Gesellschaften von 4—6 Stück.

15. Nov. Auf dem See waren noch Haubensteissfüsse im Jugendkleid, die von den Alten gefüttert wurden. Im Seeland

hielten sich 7 Kiebitze auf. Ein Wanderfalken versuchte, einen dieser Vögel, der angeschossen war und nicht mehr gut flog, durch einen Scheinstoß zum Aufliegen zu bewegen, was ihm aber nicht gelang. Auf dem See war eine grosse Möwe mit etwas Braun auf dem Rücken, ob es eine Silbermöwe (jung) war? Letzte Mehl- und Rauchschnalben auf dem See.

17. Nov. Eine Bekassine nahe beim Hause fortgejagt. Viele Feldlerchen im Seeland. Im Schilf waren immer noch Weidenlaubvögel, auch Singdrosseln hielten sich im Rohr auf.

19. Nov. Auf dem See trafen Bergenten ein, ein sonst nicht häufiger Vogel.

22. Nov. Im Seelande waren etwa 60 Kiebitze. Auf dem See war eine Eisente, die ich erlegte. Auch bemerkte ich mehrere Nordseetaucher.

24. Nov. Die erste Schellente, ein Weibchen, auf dem See bei Eich.

26. November glaubte ich 2 Gänsesäger umherfliegen zu sehen. Von den Reiher-, Berg- und Tafelenten sind viele durchgezogen. Hier waren noch einzelne Steinschnalzer und Hausrotschnalzer, ebenso kleine Starenschwärme. Durch die Gegend zogen immer noch Zeisige, Grünfinken und Hänflinge. Die Grünfinken waren oft anzutreffen, wenn sie im See auf den Binsenhalmen umherkletterten und deren Samen fressen. Kohl-, Blau- und Sumpfmeyen in geringerer Menge im Schilf als im Herbst.

27. Nov. Ein Girlitz beim Hause.

29. Nov. Einzelne Weidenlaubsäger im Schilf.

16. Dez. Bei Eich waren 2 Kleine Säger (Weibchen oder Jugendkleid). Kleine Gesellschaften von Wachholderdrosseln unter den Bäumen. Auf dem Schnee fand ich frische Spuren von Kiebitzen.

Das Interessanteste des Herbstzuges war der Zug der Tauchenten und deren Verhalten. Die Reiher- und Tafelenten kamen 2—3 Wochen früher, als andere Jahre und zahlreicher als gewöhnlich. Bergenten sah man jahrelange keine einzige. Im Herbst 1919 waren recht viele da. Die genannten drei Arten müssen aus Gegenden gekommen sein, in denen sie nicht Gelegenheit hatten, den Menschen kennen zu lernen, denn sie waren so wenig scheu, dass viele von ihnen auf der Jagd erbeutet wurden. In den ersten Tagen liessen die Gesellschaften selbst Ruderboote auf Schussnähe an sich herankommen und es dauerte Wochen, bis sie recht scheu waren. Immer und immer wieder schwammen sie ans Land, wo sie hinter dem dichten Schilf beschlichen werden konnten. Es waren fast alle Junge vom gleichen Jahre. Man sah im Februar noch Reiherenten-Männchen, welche in den Tragfedern noch dunkle Flecken hatten.

Auch die Schellenten kamen bedeutend früher, als sonst. Vor anfangs Dezember waren sie andere Jahre nicht da, diesen Herbst aber schon am 24. November.

Was jahrzehntelange Beobachtungen schon ergaben, das wurde auch diesmal wieder bestätigt: die Zugrichtung ist meistens eine rein westliche, selten südwestliche und noch seltener eine südliche. Letztere kann bei Seinpach namentlich von Kleinvögeln eingeschlagen werden, um nicht den See überfliegen zu müssen. Es wäre interessant, und sollte doch leicht sein, zu konstatieren, wie weit die Vögel von Osten her und wie weit nach Westen hin diese Richtung innehalten.



Notes concernant la Faune du Grand St-Bernard.

Par R. Poncey.¹⁾

Les derniers Mélèzes (*Larix decidua*) s'arrêtent un peu au dessus de la Cantine de Proz à 1900 m. environ où l'on rencontre encore en Juillet, le Sizerin cabaret (*Acanthis rufescens*), le Pinson ordinaire (*Fringilla coelebs*), le Troglodyte mignon (*Troglodytes parvulus*), le Coucou cendré (*Cuculus canorus*).

La Grenouille rousse (*Rana temporaria*) a été observée près de l'Hospice le 1^{er} septembre 1917, par M. le chanoine MELLY et le 28 juillet 1919 par M. le chanoine BENDER. Ce dernier me dit que les Vipères (probablement *Pelias berus*) montent jusque dans la Combe de Dronaz (2557 m.).

Aigle fauve. — *Aquila fulva*.

Un jeune de l'année fut tiré en 1919 à Planpuisse (2127 m.) près de St-Rhemy, par les soldats italiens. Niche chaque année dans les parages de St-Rhemy.

Grand duc. — *Bubo ignavus*.

«Nous avons élevé pendant un mois et demi à l'Hospice, 2 Grands ducs, pris jeunes, près de la Cantine de Proz, à 2000 m.» (Chanoine CLARET, 1^{er} septembre 1916).

Coucou cendré. — *Cuculus canorus*.

Un individu jeune capturé vers le 8 avril 1920 est gardé une quinzaine de jours en cage. (J'en possède quelques rectrices).

Martinet noir. — *Cypselus apus*.

Une centaine d'individus échelonnés de front volaient horizontalement et très vite à 10 h., 50 du matin par temps remarquablement calme et beau soleil, allant dans la direction du Nord, au dessus de la tête de Fontainte à l'alt. de 2800 m. environ, le 20 juin 1920.

Hirondelle rustique. — *Hirundo rustica*.

1 individu jeune au Musée 27 septembre 1916. Un vol allant vers la Suisse est surpris par la tempête le 10 mai 1919.

¹⁾ Voir Poncey, R. Contribution à l'étude de la Faune du Grand St-Bernard, „Bull. Soc. zool., Genève“, T II, fasc. 5, 1915.